# Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt."
**Vierteljährlicher Abonnements-Preis:** Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1,50 Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz **2 Mark.** Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches **(ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.**

**Begründet 1760.**

**Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.**
**Fernsprech-Anschluß Nr. 75.**

**Anzeigen-Preis:**
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck** Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

**Nr. 272** — **Dienstag, den 19. November** — **1895**

## Deutsche Arbeit.

Es ist gut, wenn Jemandem, der seine Kräfte und Fähigkeiten nicht in der rechten Weise gebraucht, einmal tüchtig die Wahrheit gesagt wird. Die Wahrheit ist eine bittere Medizin, allein sie heilt, und auch wir haben das erfahren. Eine ganze Reihe von Jahren ist es schon her, seitdem auf der Ausstellung von Philadelphia in den Vereinigten Staaten von Nordamerika von der deutschen Arbeit das harte Wort gesprochen wurde: Billig und schlecht! Das hat damals gebrannt wie Feuer, es war ein bitteres Wort, das man sich sagen lassen mußte, aber es entsprach für viele Fälle der Wahrheit. Und darum that man bei uns auch das Gescheidteste, was zu thun war, man stritt sich nicht darüber, in welchen Einzelheiten das „Billig und Schlecht" nun nicht genau begründet war, man schwieg, aber man handelte, indem man die Grundsätze der Produktion gänzlich änderte, zum Prinzip das Wort erhob „Preiswerth und gut." In dem Zeichen hat die deutsche Arbeit im Auslande eine lange Reihe von glänzenden Siegen erfochten, Jahraus und Jahrein, und die, welche über unsere Leistungen einst gespöttelt oder mitleidig die Achseln gezuckt haben, die lachten bald nicht mehr, sie hielten selbst kleinliche Chicanen für nothwendig, um sich der deutschen Konkurrenz zu erwehren.

Was die Amerikaner im Interesse ihrer eigenen Arbeit begannen, das setzten die Engländer fort, in deren Charakter sich so seltsam großartige Unternehmungslust und kleinlichste Krämerei vereint. Großartigen Unternehmungen ist der Brite stets geneigt, wenn der Gewinn in seine Taschen fließt. Kommt aber ein ernsthafter Konkurrent, dann bricht die grenzenlose Kleinlichkeit im Nu durch. Die deutsche Industrie steht der englischen an Alter und Umfang immer noch nach, es giebt auch einzelne Branchen, in welchen uns die Engländer noch voraus sind, uns vielleicht auch voraus bleiben werden. Das ist bei dem Alter und dem Kapitalreichthum der britischen Industrie nur natürlich, und wir sind auch nicht im Mindesten neidisch darauf. Doch in vielen Dingen sind wir unseren Vettern jenseits des Kanals nicht blos ebenbürtig, nein, wir haben sie darin sogar überflügelt. Und um diesen Wettbewerb zu hemmen, führte man in England das famose Gesetz ein, ausländische Waaren müßten ihren Ursprungssaal aufweisen. So entstand aus purem Geschäftsneid das „Made in Germany" (In Deutschland hergestellt), das unserem Absatz in England, demselben England, das von uns fortwährend politische Liebesdienste, gratis selbstredend, verlangt, das Lebenslicht ausblasen sollte. Nun es ist anders gekommen, das „Made in Germany" ist erst recht zur Empfehlung unserer Arbeit geworden. Deutschland hätte eigentlich Gleiches mit Gleichem vergelten sollen, schon um deswillen, damit auch unserem Publikum einmal ein Vergleich zwischen fremdländischer und deutscher Arbeit ermöglicht werde. Es thut auch nicht gut, wenn man sich von seinen sogenannten guten Freunden Alles gefallen läßt, und für einen Staat, wie das deutsche Reich, ist das erst recht nicht am Platze, denn die Autorität wird dadurch geschädigt. Die bevormundende Sprache uns gegenüber wäre den Engländern längst vergangen, wenn sie tüchtig einmal etwas auf den Mund bekommen hätten.

Die Franzosen stehen offiziell der deutschen Arbeit aus chauvinistischen Gründen sehr feindlich gegenüber, aber ein gut Brodneid Theil kommt auch mit ins Spiel. Besonders bei den französischen Arbeitern ist von der internationalen Arbeiterverbrüderung absolut nichts zu bemerken, wenn es sich um die Konkurrenz handelt. Deutsche Werkführer und Arbeiter hat es noch nach dem Kriege von 1870/71 in Frankreich außerordentlich zahlreich gegeben, bis der Chauvinismus gegen sie mobil gemacht wurde, und nun kam das Rad ins Rollen. Die Pariser Chauvins sahen in unseren Landsleuten deutsche Spione, denen man eigentlich den Schädel einschlagen müsse, damit sie nichts von Allem, was sie in Frankreich gesehen, nach Deutschland verrathen könnten, und die Arbeiter erblickten in dieser Gelegenheit eine gute Manier, sich die deutschen Kollegen vom Halse zu schaffen. Man schlug sie nicht gleich todt, wie es in neuster Zeit so oft den italienischen Arbeitern in Frankreich ergangen ist, aber man graulte sie zum Lande hinaus. Die Zahl von deutschen Arbeitern, die sich heute noch in Frankreich befinden, ist recht schwach und an eine Aenderung dieses Zustandes wird kaum zu denken sein. Trotz allen Chauvinismus wird aber die deutsche Arbeit in Frankreich noch immer sehr geschätzt und unser Absatz nach dort ist erheblich größer als die offiziellen Ziffern angeben. Französische Geschäftsleute, die denn doch auch nach Güte und Preiswürdigkeit der Waaren zu sehen wissen, beziehen, wenn sie es nicht offen können, insgeheim die deutsche Waare und auf Umwegen, etwa über Belgien oder England, und wenn die Artikel damit auch ihren offiziellen Ursprungsstaat verlieren, deutsch bleibt die Arbeit doch. Wird doch sogar schon deutsche Seide als Lyoner Seide in Frankreich gekauft, und die wenigsten Franzosen lassen es sich träumen, daß der ganze Festputz fast, der zu Ehren der Russen s. Z. aufgewendet wurde, deutsches Fabrikat war.

## Deutsches Reich.

Berlin, 17. November.

Der Kaiser, welcher am Freitag und Sonnabend im Letzlinger Revier gejagt hat, ist in der Nacht zum Sonntag im besten Wohlsein wieder in Potsdam eingetroffen.

Der Reichsanzeiger giebt jetzt die Auszeichnungen bekannt, die der Kaiser aus Anlaß der Einweihungsfeier der evangelischen Kirche zu Kurzel in Lothringen verliehen hat.

Eine Extraausgabe des Militär-Wochenblatts ist am Sonnabend erschienen. Sie bringt nur Beförderungen und Versetzungen in den Chargen der Stabs- und Subaltern-Offiziere. Oberstlieutenant v. Gersdorff ist unter Beförderung zum Obersten zum Kommandeur des 52. Inf.-Regiments, Oberstlieutenant Frhr. v. Thermo unter Beförderung zum Obersten zum Kommandeur des 83. Inf.-Regiments, Oberstlieutenant Wilck zum Kommandanten von Pillau und Oberstlieutenant v. Holbach zum Kommandeur der Infanterie-Schießschule ernannt. Graf Friedrich Hohenau, Adjutant der 20. Division in Hannover, ist auf ein Jahr zur preußischen Gesandschaft in Dresden versetzt.

Der ehemalige Reichskanzler Graf Caprivi ist in Berlin angekommen.

Bei den kommissarischen Berathungen für die Aufstellung des Etats in Preußen bleiben stets eine Reihe von neuen beantragten Ausgaben in der Schwebe, weil zwar deren Zweckmäßigkeit anerkannt, ihnen aber kein so hohes Maß von Dringlichkeit beigemessen wird, daß ihre Einstellung ohne Rücksicht auf das Vorhandensein der etatsmäßigen Deckungsmittel erfolgen könnte. Inwieweit die Einnahmen zur Deckung solcher Etatsposten ausreichen, läßt sich erst nach Abschluß der kommissarischen Berathungen beurtheilen, und erst dann erfolgt auch die Entscheidung darüber, was davon berücksichtigt werden kann und was zurückgestellt werden muß. In dem laufenden Jahre hat die Besserung der finanziellen Verhältnisse eine weitergehende Berücksichtigung der zweifelhaften Posten gestattet als in früheren Jahren. Das gilt gleichmäßig von allen Ressorts, insbesondere betreffs der einmaligen Ausgaben.

Es wird der „Voss.-Ztg." bestätigt, daß die Einnahmen im nächstjährigen Etat für das Preußische Militärkontingent ein Mehr von etwa $5^1/_2$ Millionen aufweisen werden. Dieses Mehr erklärt sich hauptsächlich durch einmalige Einnahmen aus dem Verkauf größerer Grundstücke in Berlin.

Ein Entwurf zur staatlichen Neuregelung des kommunalen Sparkassenwesens ist nach der „Frankf. Ztg." im Ministerium des Innern ausgearbeitet worden.

Ueber den Entwurf des Lehrerbesoldungsgesetzes werden weitere Einzelheiten bekannt. Ueber die künftige Gestaltung der Gehälter wird mitgetheilt, daß der Kultusminister den Durchschnitt des Grundgehalts ursprünglich auf 1100 Mark festgesetzt habe, dasselbe jedoch auf den Druck seitens des Finanzministeriums auf 900 Mark herabgesetzt habe. Herr Dr. Bosse wollte die jetzigen 5 Altersstufen um 3 vermehren, so daß die Alterszulagen, die bisher nur auf 500 Mark kommen, demnächst auf 800 in der letzten Stufe erhöht werden sollten. Vom Finanzminister wurden dagegen 9 Stufen vorgeschlagen mit je 70 Mark, bis man sich schließlich dahin geeinigt hat, daß die von dem Finanzminister vorgeschlagenen 9 Stufen eintreten sollten, und zwar soll nach 7 Dienstjahren in fester Anstellung die erste Alterszulage mit 80 Mark gewährt werden, der die übrigen nach je 3 Jahren folgen sollen, so daß nach 31jähriger Dienstzeit eine Alterszulage von 720 Mark erreicht werden würde. Ueber die Beschaffung der zu diesen Aufbesserungen erforderlichen Mittel, für welche die gewährten $2^1/_2$ Millionen natürlich nicht ausreichen, beabsichtigt man, die erforderlichen weiteren Summen theils aus anderen etatsmäßigen Fonds, theils aber und besonders aus denjenigen Staatsbeiträgen herzunehmen, die bisher zur Erleichterung der Volksschullasten an die Gemeinden gezahlt wurden. — Wie nach der „M. P. C." verlautet, würden das Zentrum und ein Theil der Konservativen des Landtages sich nicht bereit finden lassen, das Lehrerbesoldungsgesetz anzunehmen, wenn nicht gleichzeitig diejenigen Fragen ihre Erledigung fänden, die bei dem Streit um das Volksschulgesetz 1892 ungelöst geblieben sind.

Der Margarine-Gesetzentwurf gelangt in der Saalezeitung merkwürdiger Weise schon jetzt zur Veröffentlichung, ehe die amtliche Publikation desselben erfolgt ist. Der Entwurf, der dem Bundesrathe vorliegt, beruht im Allgemeinen auf der richtigen Grundlage des Bestrebens, Täuschungen der Käufer durch die Producenten oder Verkäufer zu verhindern; die extremen agrarischen Forderungen, welche auf die Beseitigung der Margarine-Produktion gerichtet sind, werden darin nicht erfüllt. Immerhin kommen die vorgeschlagenen Kontrolmaßregeln beinahe auf eine fortdauernde polizeiliche Aufsicht heraus, wie sie keinem ehrlichen Gewerbebetrieb gegenüber stattfindet und möglicherweise schwer hinderlich werden kann. Diese Bestimmungen werden, wie die „Nat.-Ztg." meint, sorgfältiger Prüfung bedürfen. Diejenigen Para-

---

## Die Französin.

Roman von Arthur Zapp.

Nachdruck verboten.

(9. Fortsetzung.)

Seine Excellenz der kommandirende General unterhielt sich eine geraume Weile mit ihr und sagte ihr ein paar Artigkeiten über ihre Vaterstadt Nancy, die er aus eigener Anschauung kannte. Die Damen überhäuften sie mit Liebenswürdigkeiten und manche von ihnen suchte sogar ihr beinahe verlerntes Französisch hervor, um sich gegen die Fremde besonders höflich und artig zu erweisen.

Die jungen Herren bewunderten sie vorläufig aus respektvoller Entfernung und tauschten mit einander ihr Urtheil aus. Alle waren derselben Ansicht: „Höchst interessant! höchst chic! Man sieht ihr auf den ersten Blick die Französin an."

Madeleine war angenehm überrascht. Mit geheimem Bangen hatte sie den Abend herankommen sehen und nun überzeugte sie sich schnell, daß ihre stillen Besorgnisse überflüssig gewesen. Man sah in ihr zwar die Fremde, die Französin, aber man schöpfte daraus nur eine Veranlassung, ihr mit um so größerer Aufmerksamkeit und Artigkeit zu begegnen.

Unter den Herren, die zum größten Theil dem Offizierstande angehörten, befand sich ein junger Artillerielieutenant, der im Gegensatz zu seinen Kameraden von der neuen Erscheinung im Hause des Oberst fast gar keine Notiz nahm. Mit schlecht verhehlter Ungeduld wartete er, bis die Würdenträger, zu denen neben dem kommandirenden General und dem Regierungspräsidenten noch ein halbes Dutzend anderer Herren vom Militär und Civil zählten, sich vor den Damen des Hauses ihrer üblichen Complimente entledigt hatten. Dann näherte er sich Else rasch, als fürchte er, es könne ihm Jemand zuvorkommen. Sie begegnete ihm mit einem freudigen Aufleuchten ihrer Augen. Der konventionellen Begrüßungsphrase ließ er sofort die Frage folgen, die ihm offenbar sehr am Herzen lag: „Es wird doch Cotillon getanzt, gnädiges Fräulein?"

„Freilich. Papa meint, für uns Jüngere sei das doch der Tanz der Tänze und ohne ihn würden wir den Ball langweilig finden."

„Ganz der Meinung Ihres Herrn Papa. Ich darf doch um den Tanz der Tänze bitten? Und da wir nun einmal bei dem Thema sind: den ersten Walzer und den Contre bitte ebenfalls für mich zu reserviren."

Sie erröthete vor Vergnügen, unterdrückte aber blitzschnell die freudige Erregung und gab sich ein strenges Aussehen, indem sie die Augenbrauen emporzog. „Drei Tänze und darunter einen, den Cotillon, ist das nicht ein wenig unbescheiden, Herr Lieutenant Kramer?"

Der junge Offizier blickte bestürzt und erschrocken. „Aber gnädiges Fräulein haben mir doch wiederholt diese drei Tänze bewilligt," wollte er sagen, aber er verschluckte noch rechtzeitig den Nachsatz — „aber gnädiges Fräulein!" stammelte er noch einmal bittend.

Es kostete dem jungen Mädchen nicht wenig Ueberwindung, sich dem Lieutenant gegenüber, dem sie am liebsten sämmtliche auf der Ballkarte verzeichneten Tänze bewilligt hätte, unerbittlich zu zeigen. Mit einem liebenswürdigen Lächeln, das ihm die Enttäuschung versüßen sollte, entgegnete sie:

„Lassen wir es bei dem Contre und dem Walzer bewenden. Den Cotillon tanzen Sie bitte, mit meiner Cousine Madeleine — nicht wahr, Herr Lieutenant Kramer?"

„Wenn gnädiges Fräulein befehlen," versetzte der junge Offizier halb bedauernd, halb empfindsam und zog den Säbel an sich, als beabsichtige er, sich zu verabschieden.

Aber Else hielt ihn mit der hastigen Frage zurück: „Wie finden Sie meine Cousine? Reizend, nicht wahr?"

Sie heftete den Blick mit einem erwartungsvollen, freundlichen Ausdruck auf sein Gesicht, aber der Lieutenant gab sich eine steife Haltung. „Ich habe mir noch kein Urtheil gebildet, gnädiges Fräulein," versetzte er förmlich.

„Wie? Am Ende haben Sie sich ihr noch nicht einmal vorstellen lassen?"

„Allerdings, ich kam noch nicht dazu, ich" — er brach jäh ab und wagte einen demonstrativen Blick.

Else erröthete heftig, aber sie half sich rasch über ihre Befangenheit mit dem forcirt lebhaften Ausruf hinweg: „Ich begreife Sie nicht, Herr Lieutenant Kramer, alle Welt interessirt sich für Madeleine."

Der Helm in des Lieutenants rechter Hand zitterte merklich. Ihre liebenswürdige freundliche Art, zu der ihre Ablehnung von vorher in so befremdendem und ihm unerklärlichem Gegensatz stand, reizte und erregte ihn. Das Blut schoß ihm heftig in die Wangen, während er mit leiser, leicht vibrirender Stimme entgegnete:

„Mein Interesse war anderseitig so ausschließlich in Anspruch genommen, daß ich —"

Sie unterbrach ihn rasch, lebhaft erschrocken. Ihr nach Madeleine umherspähender Blick hatte die Mama wahrgenommen, die zu ihr hinübersah, wie es schien, mit einem lebhaft mißbilligenden Ausdruck.

„So eilen Sie, doch Herr Lieutenant Kramer" stieß sie hastig hervor, „eilen Sie, ehe Ihnen einen Anderer zuvorkommt."

Tief verletzt biß sich der junge Offizier auf die Lippen verbeugte sich wortlos und ging davon.

Der verliebte Lieutenant befand sich in einer nichts weniger als gehobenen Stimmung, als er sich durch Herbert Madeleine vorstellen ließ. Aber er bekämpfte mit aller ihm zu Gebote stehenden Selbstbeherrschung seine Niedergeschlagenheit und zwang sich zu einem äußerlich lebhaften, anscheinend froh gelaunten Wesen. Es galt, sich zu betäuben und der koketten Tochter des Hauses zu beweisen, wie wenig nahe ihm ihre Launenhaftigkeit ging.

(Fortsetzung folgt.)

graphen dagegen, welche Täuschungen zu verhindern bezwecken, sind im Allgemeinen durchaus zu billigen.

An **Wechselstempelsteuer** sind im deutschen Reich im Monat Oktober vereinnahmt 818 675,25 Mk., vom 1. April bis Ende Oktober 5 017 138,30 Mk. oder 226 033,35 Mk. mehr als im selben Zeitraum des Vorjahres.

Der **Bund der Landwirthe** hielt in Dresden seine von etwa 1000 Personen besuchte Hauptversammlung ab, in welcher der erste Bundesvorsitzende v. Plötz und der Abgeordnete Dr. Diederich Hahn sprachen. Die Versammlung begrüßte die Redner stürmisch und nahm einstimmig folgende Resolution an: „Die in Dresden versammelten Landwirthe halten nach wie vor an allen Forderungen des Bundes der Landwirthe fest, vor allem an der Durchführung des Antrages Kanitz, an einer Währungs- und einer gründlichen Börsenreform. Diese Maßnahmen allein können der deutschen Landwirthschaft nachhaltig helfen, deren Erhaltung eine nationale Nothwendigkeit ist."

Sein 25jähriges **Parlaments-Jubiläum** feierte am Sonnabend der Centrumsführer im Reichstage, Dr. **Lieber**. Der Vorstand der nassaischen Centrumspartei überreichte eine künstlerisch ausgestattete Adresse. Auch sonst wurden dem Jubilar zahlreiche Ehrungen zu theil. — Das Centrum stellte im Landtagswahlkreis Bernkastel an der Mosel für den verstorbenen Abg. Tanisch, Herrn Biesenbach als Kandidaten auf.

Zu der Nachricht, daß mit Rücksicht auf die im Jahre 1896 in Berlin stattfindende internationale Kunstausstellung, die 7. internationale **Kunstausstellung in München** auf das Jahr 1897 verschoben wurde, wird mitgetheilt, daß die Jahresausstellung der Münchener Künstlergenossenschaft auch im Jahre 1896 wie bisher stattfinden wird.

## Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.** Abgeordnetenhaus. Bei der Berathung des Rekrutenkontingents für das Jahr 1896 erneuerte Scheicher (christlich-sozial) die im vergangenen Jahre eingebrachte Resolution, in welcher die Regierung aufgefordert wird, behufs Einschränkung des Militarismus bei den befreundeten Regierungen auf Errichtung eines Völkerschiedsgerichtes mit dem Papst an der Spitze einzuwirken. — Im österreichischen Abgeordnetenhause gab es wieder einmal eine äußerst erregte Debatte aus Anlaß der Nichtbestätigung Luegers; beide Galerieen mußten vom Publikum, welches minutenlange Hochs auf Lueger ausbrachte, geräumt werden. Die Minister verließen den Saal. — In dem Prozesse wegen der Demonstrationen gegen die ungarische Fahne in Agram wurden von den 53 Angeklagten 4 freigesprochen. Der Hauptschuldige Radic wurde zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt, die übrigen 48 Angeklagten erhielten Gefängnißstrafen von 5 Monaten bis herab zu 2 Monaten.

**Italien.** Der Papst empfing Sonnabend den vom Urlaub zurückgekehrten preußischen Gesandten von Bülow. — Vor dem Schwurgericht in Forli begann der Prozeß wegen der Ermordung des Abgeordneten Grafen Ludwig Ferrari in Rimini.

**Belgien.** Bei der „Societé generale" in Brüssel ist von der Direktion ein Diebstahl von 2½ Millionen Frs. entdeckt worden. Der Kassirer der „Societé generale belge," welcher aus Brüssel geflohen war, wurde in Paris verhaftet.

**Rußland.** Die Geburt der Großfürstin wurde Freitag noch spät Abends der Bevölkerung durch Kanonenschüsse verkündet. Die Nachricht wurde noch vor dem Schlusse der Theater bekannt und rief in den Theatern patriotische Kundgebungen hervor. Die Nationalhymne mußte dreimal gespielt werden. Sämmtliche Zeitungen bringen schwungvolle Artikel. — Ein Tagesbefehl des Kriegsministers giebt bekannt, daß der Kaiser in seiner Fürsorge zur Besserung der Lage der Offiziere und zur Beförderung der intellektuellen und moralischen Vereinigung der Offiziere aller Waffengattungen und aller Truppentheile befohlen habe, aus der Staatskasse Mittel anzuweisen zur Errichtung eines Offizierklubs verbunden mit Hotel in Petersburg für Offiziere der Provinzregimenter, welche sich zeitweise in Petersburg aufhalten. Die Durchführung dieses Planes sei einer besonderen Kommission unter dem Vorsitze des Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch übertragen worden. — Die Wiener „Politische Korrespondenz" meldet aus Petersburg: Die Nachricht von der bevorstehenden Ernennung des Generalgouverneurs von Warschau zum Minister des Innern ist unbegründet. Graf Schuwaloff verbleibt auf seinem gegenwärtigen Posten.

**Bulgarien.** Die Prinzessin Ferdinand wurde Sonntag 12 Uhr Mittags von einem Prinzen entbunden. Der neugeborene Prinz erhält den Namen Cyrill und den Titel eines Prinzen von Preslav. Die Gräfin Hartenau wurde in Sofia mit fürstlichen Ehren empfangen und begab sich sofort nach ihrer Ankunft zum Grabe ihres Gemahls, um dort zu beten: alsdann fuhr dieselbe in das Palais des Prinzen Ferdinand und reiste am Nachmittage wieder ab.

**Türkei.** Bei dem Gemetzel, welches am 14. d. Mts. in Sivas stattfand, sind zuverlässigen Nachrichten zu Folge gegen 500 Menschen umgekommen. — Die 4000 Einwohner zählende Stadt Guerum ist von Kurden eingeschlossen und ein großes Blutbad steht bei Einnahme der Stadt bevor.

## Provinzial-Nachrichten.

— **Culm**, 16. November. In die westpreußische Landwirthschaftskammer wurden heute auf dem hiesigen Kreistag gewählt: die Herren Oberamtmann Krech-Althausen, Rittergutsbesitzer Petersen-Wrotzlawken, Deichhauptmann Lippke-Podwitz.

— **Aus dem Kreise Culm**, 15. November. Das dem Stadtrath Aronsohn in Bromberg gehörige Gut Adl. Waldau ist nunmehr parzelliert worden.

— **Konitz**, 14. November. Im August d. Js. wurde im Walde bei Scholastikowo, Kr. Flatow, bekanntlich die bereits von Raubzeug angefressene Leiche eines Mannes gefunden und als die des seit dem 2. Dezember v. Js. verschwundenen Arbeiters Föse aus Scholastikowo erkannt. Das sonderbare Benehmen der Ehefrau und des ältesten Sohnes — sie wollten die Leiche ihres Mannes bezw. Vaters nicht erkennen — machte die Beiden sehr verdächtig; denn es war zweifellos, daß F. gewaltsamer Weise ums Leben gekommen war. Dieses wurde durch die Sektion bestätigt und Mutter und Sohn wurden in Untersuchungshaft genommen. Dort legte nun der Sohn ein offenes Geständniß ab, während die Mutter alles leugnete. Nach der Aussage des Sohnes habe er zu seiner Mutter auf deren Veranlassung in einem sträflichen Verhältnisse gestanden. Hierbei sei ihnen der Vater im Wege gewesen. Als nun dieser einmal — am zweiten Dezember v. J. — in den Wald nach Holz gegangen war, habe die Mutter ihn (den Sohn) nachgeschickt mit dem Auftrage, „es dem alten Aas zu besorgen." Darauf sei er dem Vater mit der Axt nachgegangen, habe ihm jedoch „nur" die Knie zerschmettert und ihn so im Walde liegen lassen. Als er der Mutter erzählte, daß der Vater noch lebe, sei diese sehr böse geworden und habe erklärt, „der Hund müsse todt geschlagen werden," worauf beide, mit Axt und Spaten bewaffnet, zu dem Hülflosen gegangen seien. Bei ihrer Ankunft habe der Vater gerufen: „Aber Franz, Du wirst mich doch nicht todt schlagen!" Er habe jedoch, aufgereizt von der Mutter, blindlings mit der Axt zugeschlagen und den Vater auf den Kopf getroffen. Weil der unglückliche Mann nicht sofort todt war, habe ihm die Mutter mit dem Spaten den Rest gegeben, wobei sie äußerte, „das Aas hat ein zähes Leben wie eine Katze." Darauf haben beide die Leiche auf den Handwagen, den der Vater mitgenommen hatte, gelegt und zu der Stelle gefahren, wo sie die Leiche eingescharrt haben. Während der Verhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht, welche zwei Tage in Anspruch nahm, war die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Beide wurden zum Tode, die Frau außerdem wegen Blutschande zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Ein gleichfalls angeklagter jüngerer Sohn wurde freigesprochen.

— **Neumark**, 15. November. Das Postgebäude und die Lonker Vorstadt waren heute 9 Uhr Abends in erstickenden Rauch gehüllt. Bald brach die helle Flamme aus der dem Rentier Franz Rogacki gehörenden Scheune, die nahe dem Postgrundstück liegt und setzte das Postgebäude in große Gefahr. Unserer freiwilligen Feuerwehr gelang es bald, die Gefahr abzuwenden. Die Scheune mit dem Inhalt brannte nieder.

— **Riesenburg**, 15. November. Die Stadtverordneten erklärten sich in der gestrigen Sitzung zur Annahme eines Legates aus dem Nachlasse des verstorbenen Kantors Hoffmann, in Höhe von 4601 Mark 58 Pfg. bereit. In Uebereinstimmung mit dem Magistrat wurde beschlossen, diesen Betrag unter der Bezeichnung „Kantor-Hoffmann-Stiftung" bei der Sparkasse zu hinterlegen und im Sinne des Testators die Zinsen alljährlich zur Verschönerung der Stadt zu verwenden. Auch soll der Platz vor den Dürkoop'schen Häusern fortan den Namen „Hoffmann-Platz" führen. Auf demselben soll eine gußeiserne Gedenktafel zu Ehren des Testators errichtet werden.

— **Krone a. B.**, 15. November. Ein anscheinend gewiegter Hochstapler hatte jüngst unsere Stadt zum Schauplatz seiner Thaten auserwählt. Der geriebene Gauner, der sich Paul Wolter nannte, nahm auf eine etwas eigenartige Weise die Mildthätigkeit unserer Bewohner in Anspruch. Auf seinen Rundgängen durch die Stadt stellte er sich hiesigen Lehrern als ein verunglückter Kollege vor, den Kaufleuten als stellenloser Kommis, bei Barbieren als Barbiergehilfe u. s. w. Seine Angaben wußte der Betrüger stets durch entsprechende Legitimationspapiere auch zu bestätigen und auf diese Weise Kapital daraus zu schlagen. Schließlich fiel seine Vielseitigkeit doch auf; und so wurde der Bursche abgefaßt und in Numero Sicher gebracht. Bei der Durchsuchung seiner Sachen fand man verschiedene Legitimationspapiere vor, die sämmtlich gefälscht waren. Die polizeilich angestellten Recherchen ergaben nun, daß der Verhaftete nicht Paul Wolter heiße, sondern mit dem bereits 35 mal vorbestraften Barbier Hermann Julius Stutterheim aus Elbing, gebürtig in Neuteich, identisch sei.

— **Posen**, 15. November. Der wegen Vergehen im Amte kürzlich in Haft genommene Intendantur-Kanzleirath Krupka hat sich im Gefängniß erhängt. — Der Geheime Finanzrath und vortragende Rath im Finanzministerium Buck, früher Domänendepartementsrath bei der hiesigen Regierung, dann bei der Ansiedelungkommission hier und später Oberregierungsrath in Oppeln, ist nach längerem Leiden vorgestern in Berlin gestorben. — Von den jungen Mädchen, die kürzlich heimlich ihre Eltern hier verließen und darauf in Berlin ermittelt wurden, sind jetzt zwei hierher zurückgekehrt — geleitet von einem Berliner Kriminalschutzmann. Man hatte zur Habhaftwerdung der Flüchtlinge die Hülfe der Polizei angerufen. Ueber die Gründe, welche die Mädchen zur Flucht veranlaßten, kursiren allerlei Gerüchte: es sollen da eigentühmliche Liebesgeschichten gespielt haben, die auch die betheiligten „Helden" noch kompromittiren dürften. — In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde der Ackerwirth Duszczak, der der Tödtung seiner Ehefrau angeklagt war, wegen Todtschlags zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— **Wongrowitz.** 17. November. Am 14. d. Mts. wurde die Einweihung der hiesigen, durch einen Umbau erweiterten evangelischen Kirche durch den Generalsuperintendenten Hesekiel vollzogen. — Von Hütejungen des Ackerwirths Polenske in Bismarcksaue sind dieser Tage beim Hüten etwa 200 kleine Silbermünzen in einem Gefäß gefunden worden, welches sie zufällig unter einem alten Strauchstubben entdeckten. Leider sind die Münzen, welche aus dem 16. Jahrhundert stammen, wenigstens zum größten Theil achtlos weiter vertheilt worden.

## Locales.

Thorn, 18. November 1895.

§ [**Personal-Veränderungen im 17. Armeekorps.**] Goebel, Major und Bat.-Komm. vom Inf. Regt. Graf Schwerin (3. Pomm,) Nr. 14, unter Beförderung zum Oberstlt., als etatsmäß. Stabsoffizier in das 4. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 51 versetzt. — Oldenburg, Major aggregirt dem Inf. Regt. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14, als Bats. Kommandeur in dieses Regt. einrangiert. — Frühling II., Sek.-Lt. vom Inf. Regt. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14, zum Pr.-Lt. befördert. — Rafalski, überzähl. Major, aggegriert dem Inf. Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, als Bats. Kommandeur in dieses Regt. einrangiert. — Buttel, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 128, dem Regt., unter Beförderung zum überzähl. Major, aggregiert. — Riem, Pr. Lt. von demselben Regt., zum Hauptm. und Komp. Chef. — v. Pelchrzim, Sek. Lt. von demselben Regt., zum Pr. Lt., befördert. — v. Auerswald, Bertram vom Kür. Regt. Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreuß.) Nr. 5. — v. Broesigke vom 2. Leib-Huf. Regt. Kaiserin Nr. 2, kommandiert als Insp. Offizier bei der Kriegsschule in Danzig. — v. Massow vom Huf. Regt. Fürst Blücher von Wahlstatt (Pomm.) Nr. 5, zu überzähligen Pr. Lt. befördert. — Flügge, Major à la suite des Fußart. Regts. von Hindersin (Pomm.) Nr. 2, kommandiert zur Vertretung des Inspekteurs der 1. Art. Depot-Insp., unter Entbindung von der Stellung als erster Art. Offizier vom Platz in Thorn und unter Belassung à la suite des Regts., mit der Führung der Art. Depot-Insp. beauftragt. — Ronde, Major und Bats. Kommandeur vom Fußart. Regt. Nr. 15, á la suite des Regts. gestellt und zum ersten Art. Offizier vom Platz in Thorn ernannt. — Kohlbach, Major und etatsmäß. Stabsoffizier vom Garde-Fußart. Regt., als Bats. Kommandeur in das Fußart. Regt. Nr. 15, — Fritsche, Pr. Lt. vom Fußart. Regt. Nr. 15, unter Beförderung zum Hauptm. und Comp. Chef, vorläufig ohne Patent, in das Schleswig-Holst. Fußart. Regt. Nr. 9 versetzt. — Bensig, Sek. Lt. vom Fußart. Regt. Nr. 15, zum Pr. Lt., vorläufig ohne Patent, befördert. Mahn, Sek. Lt. vom Fußart. Regt. Nr. 11, zur Versuchs-Komp. der Art. Prüfungskommission befördert. — Werner, Sek. Lt. à la suite des Trains-Bats. Nr. 17, unter Entbindung von dem Kommando zur Dienstleistung als zweiter Offizier bei dem Traindepot des XVII. Armeekorps, in das Pomm. Train-Bat. Nr. 2 versetzt. -- Nehring, Pr. Lt. vom Inf. Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, unter Stellung â la suite des Regts., zur Dienstleistung als zweiter Offizier zum Traindepot des XVII. Armeekorps kommandirt. — Hayner, Sek. Lt. vom Inf. Rgt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, zum Pr. Lt. befördert. — Schreier, Unteroff. vom Gren. Regt. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5. — Zeitz, Unteroff. vom Inf. Regt. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14, — Graßhoff, charakteris. Port. Fähnr., — Prey, Unteroff.. vom Inf. Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21; — die Unteroffiziere: Döbel vom Inf. Regt, Graf Dönhoff (7. Ostpreuß.) Nr. 44, — Dimter vom Inf. Reg. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, — v. Radecke vom Huf. Regt. Fürst Blücher von Wahlstatt (Pomm.) Nr. 5, — Knuth vom Feldart. Regt. Nr. 36, zu Port. Fähnr. befördert. — v. Weiher, Sek. Lt. vom Huf. Regt. Nr. 5, á la suite des Regts. gestellt. — Schütte, Sek, Lt. von der Ref. des Pomm. Jäger-Bats. Nr. 2, als Sek. Lt. und Feldjäger in das reitende Feldjägerkorps versetzt. — Juncker v. Ober-Conreut, Major und Bats. Kommandeur vom Inf. Rgt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, mit Pension und der Uniform des Inf. Regts. v. Voigts-Rhetz (3. Hannov.) Nr. 79, der Abschied bewilligt. — Korsch, Sek. Lt. vom Gren. Regt. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5, ausgeschieden und zu den Ref. Offizieren des Regts. übergetreten. — Greifenhagen, Hptm. à la suite des Fußart. Regts. Nr. 11 und zweiter Art Offizier vom Platz in Straßburg i. E., mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt. — Kase, Sek. Lt. vom Fußart. Regt. Nr. 11, — Bayne, Sek. Lt. vom Fußart. Regt. Nr. 15, ausgeschieden und zu den Ref. Offizieren der betr. Regtr. übergetreten.

* [**Personalien.**] Der Regierungs-Assessor Dr. Schulz zu Bromberg ist der Königlichen Regierung zu Wiesbaden zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. — Der Landgerichts-Präsident Beleites in Konitz ist in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht in Nordhausen versetzt worden. — Der Notar Gebauer in Konitz ist aus dem Amte geschieden. — Prinz Friedrich Leopold von Preußen hat dem Königlich Prinzlichen Domänenpächter Rudolph Dobberstein zu Dominium Skietz bei Flatow den Charakter als Königlich Prinzlicher Ober-Amtmarn verliehen. — Die Wahl der Besitzer Georg Duwe und Johann Buback in Gr. Bösendorf zu Schöffen für diese Gemeinde ist vom Landrath bestätigt worden.

± [**Herr Ober-Regierungsrath Bode**] aus Marienwerder wohnte in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Berufungskommission heute hier einer Sitzung bei, welche der Schätzungsausschuß des Kreises Thorn in Sachen der Ergänzungssteuer auf dem hiesigen Landrathsamt abhielt.

+ [**Einführung.**] Zum Pastor der hiesigen evangelisch-lutherischen Gemeinde, die ihr Gotteshaus in Mocker hat, ist Herr Pastor Meyer gewählt und gestern in sein Amt eingeführt worden.

∠ [**Veteranen-Versammlung.**] In Folge des Aufrufs in den drei hiesigen Zeitungen hatten sich am Sonnabend 17 alte 61er bei Nikolai eingefunden. Kamerad Perpließ, welcher den Aufruf veranlaßt hatte, eröffnete die Versammlung, worauf folgende Beschlüsse gefaßt wurden: Es wurde ein Comité, bestehend aus den Kameraden Perpließ, Gdanietz und Meyer, gewählt, welches hinsichtlich der Jubiläumsfeier das Erforderliche veranlassen soll. Um in keiner Weise hierdurch auch nur den Gedanken einer Demonstration dem Regiment 61 gegenüber hervorzurufen, wurde beschlossen, bereits am 21. Januar k. J. das Fest durch einen Herrenabend verbunden mit Vorträgen und einem Festessen im Lokale des Kameraden Zwieg (Tivoli) zu begehen. Die Kosten werden ungefähr 3 M. à Person betragen. Der Herr Oberst des 61. Regiments, welcher der einzige hier anwesende Offizier ist, der beim 61. Regiment den Feldzug und die Gefechte bei Dijon mitgemacht hat, soll gebeten werden, dem Feste beizuwohnen. Da mehrere Nichtkrieger vom 61. Regiment den Wunsch geäußert haben, an der Feier theilnehmen zu dürfen, soll diesen die Theilnahme gestattet sein. Meldungen nimmt der Kamerad Perpließ hierzu entgegen.

× [**Wahl.**] Am Sonnabend Abends 8 Uhr fand im israelitischen Gemeindehause die Wahl von sieben Ausschußmitgliedern und von drei Stellvertretern für den Krankenpflege-, Unterstützungs- und Beerdigungsverein der israelitischen Gemeinde statt. Es wurden in den Ausschuß gewählt die Herren Adolf Jakob, Casper Danziger, David Markus Lewin, Falk, S. Wiener, Moritz Leiser, und O. Pitke. Als Stellvertreter die Herren David Glicksmann, S. Simon und Gustav Gerson.

+ [**Vergnügen.**] Im großen Saale des Schützenhauses hielt am Sonnabend Abend das Unteroffizier-Corps des zweiten Battaillons Infanterie-Regiments von Borcke (4tes Pommersches) Nr. 21 eine Feier ab. Dieselbe bestand in Instrumentalkonzert, Ansprache, Männergesang, humoristischen Vorträgen, in der Aufführung von einem Theaterstück, Turnen am Reck und zum Schluß Tanz.

* [**Schützenhaustheater.**] Mit der Treptow'schen Gesangsposse „Jägerliebchen" eröffnete gestern hier die Direktion Berthold vor ausverkauftem Hause die nur auf wenige Wochen berechnete Wintersaison. Schon nach diesem ersten Auftreten läßt sich so viel ersehen, daß wir uns von der Gesellschaft des Herrn Berthold jedenfalls eine Reihe sehr genußreicher Abende versprechen können. Ueber die Fähigkeiten der uns bisher noch unbekannten Mitglieder der Gesellschaft läßt sich nach diesem Possenabend ein bestimmtes Urtheil naturgemäß noch nicht abgeben, sie scheinen jedoch fast durchweg sehr auf dem Posten zu sein. Von den alten Bekannten war insbesondere Herr Eckert in der Rolle des Selterwasserfabrikanten Kloß wieder von großer Komik, und Frl. Stillfried scheint sich nicht ohne Erfolg dem Soubrettenfach zuwenden zu wollen. Im Ganzen genommen ist die gestrige Vorstellung als sehr gelungen zu bezeichnen; das Publikum, welches den Saal bis auf den letzten Platz füllte, amüsirte sich ganz vortrefflich und spendete nach jedem Akt, wie auch wiederholt bei offener Szene den lebhaftesten Beifall. — Heute gelangt die Novität „Der Rabenvater" zur Aufführung.

≌ [**Gesang-Verein „Liederfreunde."**] Das Konzert welches der G.-V. „Liederfreunde" gestern Abend im großen Saale des Artushofes unter Mitwirkung der 61er Kapelle veranstaltete, war sehr gut besucht. Die Kapelle führte drei Theile des Programms aus, und begleitete außerdem noch zwei Vorträge der „Liederfreunde", und zwar Möhrings „Normannenzug" (Hörnerbegleitung) und „Alldeutschland" von Abt; die Leistungen der Kapelle waren durchweg sehr exakt und fanden volle Anerkennung. Die „Liederfreunde" unter der Leitung ihres Dirigenten Herrn Ulbricht, trugen acht Gesänge vor, die sämmtlich mit großem Beifall aufgenommen wurden; ganz besonders gut gefielen u. A. Lachners „Am Kyffhäuser" und „Lützows wilde Jagd" von Weber. Der Verein legte mit seinen Gesängen Zeugniß ab, daß er unter seinem rührigen Dirigenten fleißig übt und auf's Eifrigste bestrebt ist, das Höchste zu erreichen. — Störend wirkte es, wie nebenbei bemerkt werden möge, daß sich manche Zuhörer auch während der zartesten Pianostellen laut unterhielten; es ist das mindestens wenigstens rücksichtsvoll gegen die Sänger, wie auch gegen die übrige Zuhörerschaft.

+ [**Der Beamtenverein**] beging am Sonnabend im Artushof sein erstes Wintervergnügen dieser Saison, das sich einer ungemein regen Betheiligung zu erfreuen hatte. Zunächst wurden zwei Theaterstücke aufgeführt, und zwar der Einakter „Eine muß heirathen" (vier Damen) und der Zweiakter „In der Kur" (zwei Damen und drei Herren). Beide Stücke wurden sehr flott gespielt und namentlich das letztere erntete stürmischen Beifall. Bei der dann folgenden gemeinschaftlichen Abendtafel brachte Herr v. Pawlowski den Kaisertoast aus und sprach in launigen Worten den Darstellern für ihre Mühen und den zahlreich erschienenen Gästen für ihren Besuch den Dank des Vereins aus. Alsdann widmeten sich die Festtheilnehmer dem Tanze, dem sie in frohester Laune bis zu später Morgenstunde huldigten. Der ganze Verlauf des Festes war in jeder Hinsicht gelungen.

> [**Am Buß- und Bettag,**] dem 20. d. Mts., sind die Postschalter wie an Sonntagen geöffnet, die Bestellung im Orte der Postanstalt geschieht ebenfalls in der beschränkten Weise wie am Sonntag, die Landbestellung ruht gänzlich.

+ [**An die Stadt-Fernsprecheinrichtung in Thorn**] sind in der letzten Zeit folgende Theilnehmer neu angeschlossen worden und zwar unter No.: 28 Houtermans u. Walter, Holzhandlung, Brombergerstraße 22; 56 Kalkstein v. Oslowski, M., Kaufmann, Schulstraße 1; 106 Mehrlein, Baugewerksmeister, Mauerstraße 55; 105 Rosenfeld, M., Speditionsgeschäft, Baderstraße 6; 42 Soppart, G., Maurermeister, Schulstraße 10. — An sonstigen Veränderungen sind folgende zu verzeichnen: No. 62 Borchardt, Herm., Brückenstraße 13; No. 25 Rawitzki, S., Altstädt. Markt 25 statt Brückenstraße 13; No. 28 Tilk, Heinrich Nachfolger zu streichen; No. 56 Oterski, Gustav zu streichen.

† [**Eine neue großstädtische Bereicherung**] hat das Aussehen unserer ersten Geschäftsstraße, der Breitenstraße, durch das in diesem Herbst umgebaute und jetzt durchweg den höchsten Anforderungen der Neuzeit entsprechend hergerichtete Geschäftslokal des Herrn Herrmann Seelig erfahren, welches am Sonnabend eröffnet worden ist. Die glänzend ausgestatteten Schaufenster (wenn man diese gewaltigen Ausstellungsräume noch mit dem Namen „Fenster" bezeichnen kann) sind denn auch namentlich des Abends, wenn sie in geradezu verschwenderischer Beleuchtung erstrahlen, der Gegenstand allseitiger Bewunderung. Auch das Souterrain ist zu einem großen Lager- und Ausstellungsraum

umgestaltet worden. Der glänzenden äußeren Ausstattung des Geschäftslokales entspricht durchweg auch die innere Einrichtung desselben.

+ [Aus dem Reichseisenbahnamt] bereist Geh. Oberregierungsrath Kräfft gegenwärtig die deutsch-russische Grenze. Im Eisenbahnverkehr mit Rußland sind viele Unzuträglichkeiten zur Sprache gekommen, die der Genannte persönlich untersuchen will, um auf sie eventuell bei der Revision des internationalen Uebereinkommens für den Eisenbahn-Frachtverkehr zurückzukommen.

+ [Kornhäuser der westpreußischen Raiffeisen-Organisation.] Eine für die Landwirthschaft unserer Provinz wichtige Entscheidung wurde in der Sitzung herbeigeführt, welche die Kornhaus-Genossenschafts-Kommission des Beirathes der westpreußischen Raiffeisen-Organisation dieser Tage in Danzig abhielt. Die Sitzung fand unter dem Vorsitze des Herrn v. Puttkamer-Plauth statt. Außer Herrn v. Puttkamer und dem Verbandsanwalt der westpr. Raiffeisen-Genossenschaften Herrn Heller nahmen als Kommissionsmitglieder folgende Herren an der Sitzung theil: v. Graß-Klanin, v. Kries-Trankwitz, Generalsekretär Steinmeyer, Landrath Brückner-Marienwerder, Bamberg-Stradem, Landrath v. Glasenapp-Marienburg, Regierungsrath Delbrück vom Oberpräsidium, Herr Dr. Finck vom Centralverein westpreußischer Landwirthe und Herr Domänenpächter Dobberstein-Flatow. Ueber die Generalfrage: „Darf die Landwirthschaft von der Errichtung von Kornhaus-Genossenschaften Vortheile erwarten?" referirte Herr v. Kries-Trankwitz in ausführlicher Darlegung. Nach einer sich an dieses Referat anschließenden eingehenden Debatte, in welcher besonders Herr v. Graß-Klanin ausführlich seine Ansichten darlegte, wurde folgende (erste) Resolution des Herrn Heller einstimmig angenommen: „Die Kornhausgenossenschafts-Kommission des Beiraths der westpreußischen Raiffeisenorganisation sieht in der Gründung von Kornhaus-Genossenschaften eine erfreuliche Fortbildung der genossenschaftlichen Bestrebungen der Landwirthschaft auf dem Gebiete des Absatzes ihrer Produkte." Der Vorsitzende stellte dann folgende Spezialfragen zur Diskussion: I. „In welcher korporativen Form und für welche Bezirke sollen Kornhaus-Genossenschaften in's Auge gefaßt werden?" Nach längerer Debatte wurde folgende kombinirte (zweite) Resolution der Herren v. Puttkamer und v. Graß einstimmig angenommen: „Die Kommission erachtet für den geeignetsten Träger von Kornhaus-Genossenschaften die Raiffeisen'sche Kreditorganisation. Das Gebiet, über welches sich eine Kornhaus Genossenschaft zu erstrecken hat, kann sich nur den Anforderungen des Bedürfnisses entsprechend regeln." II. Spezialfrage: „Sollen Kornhäuser mit mechanischen Kräften (amerikanisches Silosystem) oder gewöhnliche Balkenspeicher gebaut werden, und mit welchen Mitteln soll der Bau geschehen?" Nach äußerst lebhafter Diskussion wurde folgende (dritte) Resolution des Herrn v. Glasenapp ebenfalls einstimmig angenommen: „Die Kornhäuser müssen nach Ansicht der Kommission nach dem sogenannten Silosystem ausgeführt werden. Um eine Unterlage für die Finanzirung zu gewinnen, empfiehlt es sich, an den Herrn Landwirthschaftsminister die Bitte zu richten, einen Betrag bis zu 50 000 Mk. zum Zwecke des probeweisen Baues eines Kornhauses der westpreußischen Raiffeisen-Organisation zur Verfügung zu stellen."

* [Eisenbahn Marienburg-Thorn.] Durch die Blätter ging dieser Tage die Mittheilung, daß die Eisenbahnverwaltung mit dem Plane umgehe, die Strecke Marienburg-Thorn ihres starken Verkehrs wegen in eine Vollbahn umzuwandeln. Die Königliche Eisenbahn-Direktion in Danzig theilt unter Bezugnahme hierauf mit, daß zunächst nur Erhebungen allgemeiner Art über die mit einer derartigen Betriebsänderung verbundenen Mehrkosten eingeleitet sind. Wenngleich diese Erhebungen noch nicht abgeschlossen sind, so läßt sich schon jetzt mit Sicherheit übersehen, daß eine Umwandlung der Strecke Thorn-Marienburg in eine Vollbahn zunächst nicht in Aussicht genommen werden kann. Das war zu erwarten, denn die Weichselstädtebahn ist bekanntlich so gebaut, daß ihre Erweiterung zur Vollbahn so ziemlich einem völligen Neubau gleichkommen würde.

= [In ihrer Wochenschau] schreiben die „Westpr. landwirthschaftl. Mitthlgn.": Der gewaltige Sturm am vergangenen Sonnabend und Sonntag bewirkte auch, verbunden mit dem wärmeren Wetter, ein Abtrocknen der durchweichten Aecker und Wege, wodurch die Arbeit des Pflügens erleichtert, ja vielfach sogar erst wieder möglich wurde. Die Nothwendigkeit vor der Herbstfurche zu kalken, wird immer mehr erkannt, und der Kalk- und Mergelverbrauch nimmt daher in unserer Provinz zu. Während aber die Wirksamkeit des Mergels durch Feuchtigkeit nicht beeinträchtigt wird, muß bei dem zerfallenen Stück- oder Aetzkalk sorgfältig darauf geachtet werden, daß er auf trockenen Acker gestreut und, ohne Regen erhalten zu haben, tief eingeackert wird. Aus diesem Grunde ist es auch möglich, dem fast überall schwach bestandenen Klee durch eine Kopfdüngung mit Mergel aufzuhelfen. Fügt man dieser noch eine Gabe von 2—3 Ztr. Kainit auf 1 preuß. Morgen hinzu, so wird das die Kalkdüngung wesentlich unterstützen. Wo hiervon allein kein Erfolg erwartet werden kann, greife man jetzt noch im Herbste schnell zu Inkarnatklee und säe hiervon je nach dem Stande des vorhandenen Klees bis 15 Pfund auf den preußischen Morgen.

∠ [Vom Zuckergeschäft.] Die russische Weichselbahn hat große Zuckertransporte (über 5 Millionen Pud) nach Danzig in Aussicht. Der weitaus größte Theil des Zuckers kommt aus dem inneren Rußland. Die Weichselbahn will deshalb in Verbindung mit dem Zuckersyndicat in Danzig eine besondere Agentur errichten.

* [Ernteschäden in Preußen 1894] Bei den Erhebungen über die Ernteerträge im Jahre 1894 wurden aus den Erhebungsbezirken insgesammt 28 126 Schadenfälle gemeldet, eine Ziffer, die innerhalb der letzten 5 Jahre zweimal übertroffen wurde, 1891 um 10 526 und 1893 um 2113 Fälle. Durch Elementar- und Witterungsereignisse wurden 1894 24 038 Schadenfälle verursacht, durch Pflanzenkrankheiten und schädliche Pflanzen 1802, durch schädliche Thiere 2277, durch andere Ursachen 9.

+ [Die Schöffengerichtssitzung am 16. d. Mts.] war für Richter, wie Schöffen eine sehr anstrengende, da 25 Sachen zur Verhandlung standen und die Sitzung erst Abends acht Uhr endigte. Der Gerichtssaal war fast überfüllt, da wir in dem Zuhörer- und Zeugenraume über 70 Personen zählten.

Z (Neue Haltestelle.] Am 15. November ist die auf der Bahnstrecke Nakel-Konitz zwischen Zempelburg und Hohenfelde neu eingerichtete Haltestelle Zempolnothal für den Personen-, Gepäck- und Wagenladungsgüter-Verkehr mit der Einschränkung eröffnet, daß Fahr- und Rückfahrkarten nur für den Verkehr zwischen Zempolnothal einerseits und den übrigen Stationen der Strecke Nakel-Konitz andererseits verausgabt werden. Gepäckstücke werden von Zempolnothal unabgefertigt mitgenommen. Die Fracht hierfür wird auf der Endstation erhoben. Die Abfertigung von Vieh und Fahrzeugen findet nicht statt, auch ist die Verladung von Sprengstoffen nicht angängig. Näheres ist bei den Bahnhofs-Vorständen zu erfahren.

— [Die Kinderspielplätze und die Kinderkrankheiten.] Die Monatsschrift „Die Fortschritte der öffentlichen Gesundheitspflege" theilt eine Beobachtung des Privatdozenten Dr. P. Degener in Braunschweig mit: Ein sechsjähriger Knabe spielt auf einem öffentlichen Spielplatz, fällt und verletzt sich leicht an der Handwurzel, so daß einige Tröpfchen Blut aus der Hautwunde quellen. Die kleine Wunde wird ausgewaschen und verbunden. Vier Tage danach tritt eine Röthung der Lymphbahnen des Vorderarmes bis über das Ellbogengelenk auf, wie man sie bei beginnender Blutvergiftung beobachtet. Eine entsprechende Behandlung wird eingeleitet, die aber nicht verhüten kann, daß am folgenden Tage schon ein wohl charakterisirter Scharlach am ganzen Körper ausbricht, der typisch verläuft und mit der Hautabschilferung endet. Aehnliche Scharlachinfektionen von Wunden aus sind schon früher im Baseler Kinderhospital, allerdings nach Operationen, beobachtet worden. Die Mittheilung schließt, indem sie die Behörden auffordert, ähnlich wie man Eisenbahnwagen, Droschkenhalteplätze, Warteräume ꝛc. desinfiziren läßt, das Augenmerk auch auf Kinderspielplätze zu lenken. Der Weg der Infektion kann nämlich im vorliegenden Falle nur von einem Infizirten oder Rekonvaleszenten durch Verunreinigung der Bänke, des Spielsandes oder ähnlicher Dinge zu der kleinen Wunde des Kindes gegangen sein. Es ist klar, wie auf solche oder ähnliche Weise ein Spielplatz zu einem Infektionsherd für ein ganzes Stadtviertel werden kann.

W [Nur das wissentliche Verschweigen eines steuerpflichtigen Einkommens ist strafbar!] In Glatz war ein Kaufmann durch Urtheil der Strafkammer, unter Aufhebung der verurtheilenden schöffengerichtlichen Entscheidung, von der Anklage des Vergehens gegen § 66 des Einkommensteuergesetzes freigesprochen worden. Es war ihm zur Last gelegt worden, daß er bei seiner Einschätzung wissentlich verschwiegen habe, daß er auch aus der Eintreibung zweifelhafter Forderungen ein Gewerbe mache und daß er durch dieses Verschweigen den Steuerfiskus zu schädigen beabsichtigt habe. Die Strafkammer trat zwar dem Schöffengericht insofern bei, als sie gleichfalls als festgestellt annahm, daß der Angeklagte das bezeichnete Gewerbe betrieben und daß er dies der Steuerbehörde nicht angezeigt habe. Sie erachtete gleichwohl ein strafbares Vergehen nicht für vorliegend, weil nicht erwiesen sei, daß der Angeklagte aus giesem Gewerbebetriebe ein Reineinkommen erzielt habe. Gegen das freisprechende Urtheil legte die Staatsanwaltschaft Revision ein. Doch hat der Straffenat des Kammergerichts auf Zurückweisung derselben mit folgender grundsätzlich wichtigen Begründung erkannt: Der Vorderrichter habe ausdrücklich festgestellt, daß der Angeklagte aus der gewerblichen Beschäftigung einen Gewinn nicht bezogen, also auch ein steuerpflichtiges Einkommen nicht gehabt habe. Strafbar sei aber nur das wissentliche Verschweigen eines steuerpflichtigen Einkommens, nicht schon das Verschweigen einer Thätigkeit, die möglicherweise zu einem steuerpflichtigen Einkommen führen kann.

ħ [Steckbrieflich verfolgt] werden von der kgl. Staatsanwaltschaft die Arbeiterin Hedwig Zarnetzki (Dziarnetzki) aus Siemon, geboren daselbst am 16. Oktober 1875, wegen schweren Diebstahls und der Zimmergeselle Ludwig Chudzinski aus Culmsee, geboren am 2. Dezember 1850 in Smieczkowo, Kreis Czarnikau, katholisch, verheirathet mit Marie Wojciechowski, wegen Betruges.

+ [Fahnenflüchtig.] Der Musketier Strahl der 2. Kompagnie Inftr.-Regiments Nr 61 hat sich am 10. d. M. heimlich von seinem Truppentheil entfernt und ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt. Die Ortspolizeibehörden und Gendarmen des Kreises werden vom Landrath ersucht, den p. Strahl zu verhaften und an die nächste Militärbehörde abzuliefern.

---

—r Mocker, 17. November. Unsere Liedertafel beging im Wiener Café am Sonnabend die Feier ihres 10. Stiftungsfestes. Die Ulanen-Kapelle führte die Instrumentalmusik ans und zwar in ausgezeichneter Weise. Die Gesänge waren sehr gut einstudirt und ernteten reichen Beifall. Besonders gefielen aus den Chorliedern „Das Stiftungsfest" von Mendelssohn-Bartholdy", „Mondesaufgang" von Abt, „Aus der Bauernstube" von Koschat und noch einige Duette. Nach dem musikalischen Theile des Festes begann der Tanz, der die Festtheilnehmer bis znm frühen Morgen beisammenhielt.

k. Aus dem Kreise Thorn, 17. November. Am Donnerstag feierte Lehrer Etmanski aus Kunzendorf das Fest der silbernen Hochzeit. Gratulationen liefen von Nah nnd Fern ein. Der Jubilar wirkt auch fast 25 Jahre in dieser Gemeinde.

§ Podgorz, 17. November. „Spiele nicht mit gefährlichen Dingen!" Die Strafe wegen Nichtbeachtung dieser Regel hat gestern den Sohn des Schmiedemeisters L. hier ereilt. Mehrere Knaben hatten sich Pulver verschafft. Beim Anzünden war L. zu nahe getreten und so wurden ihm die Augenbrauen abgesengt und Gesichtstheile verbrannt. — Unsere Liedertafel feierte gestern im Nicolai'schen Saale, der von Gästen überfüllt war, ihr erstes diesjähriges Wintervergnügen durch Gesang, Konzert, Theater und Tanz. Die Gesänge fanden diesmal durchweg bei den Zuhörern rauschenden Beifall. Recht gut kamen „Die Weichsel" und „Der Trompeter von Katzbach" zum Vortrage. Ersteres zeichnete sich nach Inhalt und Komposition durch seine markige Weise aus. Ein sehr ansprechendes Liedchen ist „Abschied," das von einem Quartett vorgetragen wurde, wobei die Leistung des ersten Tenors erwähnt zu werden verdient. Derselbe trug auch noch ein Solo vor. Viel zum Lachen gabs beim Vortrage des Couplets „Ein kosch'res Ständchen" und bei Aufführnng des Einakters „An die Luft gesetzt", dasselbe reich an Scherzen und Verwicklungen, wonach dann doch alles harmonisch endet, wurde von sämmtlichen Darstellern zur allgemeinen Zufriedenheit vorgeführt. In den Zwischenpausen konzertirte die Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Hiege, der selbst ein Violinsolo zum Besten gab. Den Schluß bildete der Tanz, der die Jünger und Jüngerinnen Terpsichores noch viele Stunden an den Ort fesselte.

— Von der russischen Grenze, 15. November. Seit Jahren trieb ein Bandit, namens Kalinowski, im Gouvernement Warschau sein Unwesen. Bald allein, bald an der Spitze einer Bande überfiel er einzelstehende Wohnungen, raubte, so viel er konnte, und mordete alles, was ihm Widerstand entgegensetzte. Kalinowski war wegen seiner Raubgier allgemein gefürchtet. Noch in letzter Zeit hatte er wieder von sich reden gemacht. Dieser Tage traf ein Gensdarm auf der Landstraße den Verbrecher in Begleitung eines Genossen. Als der Beamte die Pässe einforderte, stach Kalinowski mit einem langen Messer nach ihm. Der Gensdarm hieb mit seinem Säbel nach Kalinowski und verletzte ihn schwer an den Füßen. Der andere Verbrecher entfloh. Bauern fanden am nächsten Tage die beiden bewußtlos auf der Straße und brachten sie in das Krankenhaus nach Warschau. Dort liegen beide hoffnungslos darnieder. — Jetzt mit dem Beginn der rauheren Jahreszeit nehmen auch die Eisenbahndiebstähle wieder zu. In letzter Zeit sind mehrere Waggons der Warschau-Wiener Bahn arg geplündert worden. Das Zugpersonal ist den Verbrechern gegenüber, die nicht selten in Banden auftreten, meist machtlos. — Die Regierung wendet den Verkehrsinteressen jetzt größere Aufmerksamkeit zu. So sollen u. A. Minsk, Wilna und Lublin staatliche Telephonnetze erhalten; Warschau soll mit Petersburg telephonisch verbunden werden. Im Ganzen erhalten 8 Städte Fernsprechleitungen, so daß im Ganzen 61 Orte telephonische Netze haben werden. — Die Einführung der neuen Städteordnung in Polen scheint abermals vertagt zu sein. Die Städte würden dadurch eine erweiterte Selbstverwaltung erhalten, die namentlich für die größeren sehr erwünscht scheint.

## Vermischtes.

Einige recht interessante Daten über das Ergebniß der vorjährigen Rekrutenaushebung in Rußland veröffentlicht der „Russische Invalide". Im Ganzen hätten 270 000 Mann ausgehoben werden sollen und die Zahl der jungen Leute, die sich zu stellen hatten, betrug 1 024 167, von denen 937 338 Christen, 51 124 Juden, 34 181 Mohamedaner und 1524 Heiden waren. Es sind ausgeblieben 24 855 Christen, 7 994 Juden, 905 Mohamedaner und 7 Heiden. Nicht weniger als 79 579 der jungen Leute waren schon verheirathet. Von den Rekruten waren 74 vom Hundert des Lesens und Schreibens unkundig! Was die Nationalität betrifft, so waren 202 000 eigentliche Russen, 18 000 Polen, 14 000 Israeliten, 9000 Finnländer, 8000 Lithauer und Letten, 4 000 Tataren, 4 000 Baschkiren und 4 000 Deutsche; der Rest gehörte gegen 20 verschiedenen Nationalitäten an.

Wegen schwerer Beleidigung des Kaisers und seiner Mutter wurde der Kaufmann Zetsche in Weißenfels a. d. Saale zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Hochwasser. In Folge gewaltiger Regengüsse im Harz ist die Bode außerordentlich gestiegen. Ein Ueberfluthen in den Niederungen ist mit Bestimmtheit zu erwarten. In Württemberg ist die Eyach beträchtlich gestiegen und hat an den Wasserbauten nicht geringen Schaden angerichtet. Aus verschiedenen französischen Gegenden an der Mosel wird ebenfalls Hochwasser gemeldet.

Bei der Versteigerung der Liegenschaften des Grafen von Paris wurden sämmtliche Güter von den anwesenden Anwälten der Familie Orleans zurückgekauft. Nur bei dem Schlosse von Amboise und bei einem Bauplatze in Mers wurden höhere Preise als die Schätzungen erzielt. Der Gesammterlös sind 6¼ Mill.

Eingestürzt ist in Oberhausen a. d. Ruhr ein dreistöckiges Haus. Die Trümmer geriethen in Brand. Zum Glück konnten sich die Bewohner rechtzeitig retten, nur eine Frau wurde schwer verletzt.

Gesunken ist in der Nordsee der Dampfer „Leo", von Odessa nach Kopenhagen bestimmt. Der Kapitän und 15 Mann sind ertrunken, acht Mann gerettet.

Auf Sizilien ist der Brigant Spina, auf dessen Kopf ein Preis gesetzt war, von dem Briganten Sangiorgio erschossen worden. Letzterer ist verhaftet.

Um ihre alte Mutter unterstützen zu können, haben in Berlin die Gebrüder H. einen Einbruch versucht. Die noch völlig unbestraften Angeklagten, die übrigens einen recht guten Eindruck machten, haben kaum das Alter der vollen Strafmündigkeit erreicht. Es ist ihnen, wie sie versicherten, herzlich schlecht gegangen; der ältere Bruder hatte seit längerer Zeit keine Arbeit, der jüngere verlor seine Beschäftigung ebenfalls, die Mutter war ohne Erwerb und mußte deshalb von den Söhnen das Kostgeld verlangen — da feilte der Aeltere sich einen Schlüssel zurecht, um in dem Hause, wo er früher gearbeitet hatte und die Oertlichkeiten genau kannte, einen Einbruch zu begehen. Er überredete seinen Bruder, an der That theilzunehmen, und dieser sagte in Rücksicht auf die überaus traurige Lage zu. Die Burschen fanden das Haus noch offen, so daß sie von ihrem falschen Schlüssel keinen Gebrauch zu machen hatten, drangen ein und entwendeten werthvolle Kupfersachen. Die Beute wurde ihnen aber sofort auf der Straße abgenommen, und die Diebe wanderten in Untersuchungshaft. Vor der Strafkammer erregte die Erzählung der Angeklagten die regste Theilnahme. Das Urtheil lautete gegen den älteren H., der den Schlüssel angefertigt hatte und der Anstifter gewesen war, auf 2 Monate, gegen den anderen auf 6 Wochen Gefängniß.

Ein Opfer des schwarzen Sonnabend an der Berliner Börse ist der Grundstücksspekulant P. Lindenau, welcher sich auf dem israelitischen Friedhof in Weißensee bei Berlin erschossen hat geworden. L. der ein Vermögen von 12 Mill. Mark versteuerte, war einer der bedeutendsten Grundstücksspekulanten und Eigenthümer von 26 zum größten Theil im Westen Berlins belegenen Häusern. Den ersten größeren geschäftlichen Mißerfolg erfuhr er bei dem dem neuen Reichstagsgebäude gegenüber gelegenen Grundstück, für welches er die Baugenehmigung nicht erlangen konnte. Daher war das Terrain schwer verkäuflich. Außerdem hatte er an der Börse schon seit längerer Zeit Verluste erlitten, welche am Sonnabend bei dem Krach gewaltige Ziffern annahmen. Er hinterläßt eine Gattin und Söhne.

Zu Nutz und Frommen! Ein Böttchermeister in G. bei Cottbus, der wider Gebühr zu hohe Zeugengebühren gefordert und auch erhalten hat, ist dafür gerecht bestraft worden. Die Zeugengebühr von 1,50 Mark wies er mit Entrüstung zurück, indem er erklärte, er habe einen halben Tag versäumt. Da er täglich 10 Mark verdiene, habe er rechtlich 5 Mark Entschädigung zu beanspruchen. Er erhielt das Geld ausgezahlt. Der hinkende Bote kam aber nach, und zwar in Gestalt eines Schreibens der Steuerbehörde, worin dem Verblüfften mitgetheilt wurde, daß, da er nach eigener Angabe 10 Mark täglich verdiene, seine Steuereinschätzung von den bisherigen 1500 auf 3650 Mark erhöht worden sei.

## Neueste Nachrichten.

Breslau, 17. November. Die hiesige Strafkammer verurtheilte in der gestrigen Sitzung den vielfach vorbestraften Arbeiter Oscar Frost wegen Majestätsbeleidigung zu 2 Jahren Gefängniß.

London, 17. November. Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Gibraltar gemeldet: Ein Boot des ungefähr 25 Meilen südlich von Ceuta gescheiterten italienischen Dampfers „Solferino" ist beim Bergen der Passagiere des Dampfers gekentert, wobei mehr als zwanzig Personen ertranken. Die übrigen Passagiere wurden gerettet und an der Küste gelandet.

New-York, 17. November. In Cleveland stürzte gestern Abend in Folge falschen Signals ein elektrischer Motorwagen der Straßenbahn, als er über die Zugbrücke eines Viaduktes fuhr, aus einer Höhe von 100 Fuß in den Cuyahojafluß hinab. Der Wagen enthielt 20 bis 30 Personen. Mehrere Personen, darunter der Motorbeamte, sprangen ab, die übrigen Insassen nebst dem Condukteur ertranken. 13 Leichen sind bisher geborgen. Der Motorbeamte wurde verhaftet.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Frank, in Thorn.

## Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 18. November: um 6 Uhr Früh über Null 0,49 Meter. — Lufttemperatur + 4 Gr. Cels. — Wetter: trübe. — Windrichtung: west schwach.

## Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

**Für Dienstag, den 19. November:** Wolkig, neblig, theilweise heiter, nahe Null. Strichweise Niederschläge.

## Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

**Thorn,** 18. November. Wasserstand um 3 Uhr Nachmittags: 1,42 Meter über Null.

| Schiffsführer. | Fahrzeug. | Waarenladung. | von nach |
|---|---|---|---|
| **Angekommen:** | | | |
| Schittko | D. „Falk" | Schleppdampfer | |
| F. Riedel | Kahn | leer | Danzig-Thorn. |
| D. Hinz | " | Güter | " " |
| B. Kwiatkowski | " | " | " " |
| **Abgefahren:** | | | |
| A. Greiser | D. „Warschau" | Getreide | Warschau-Danzig. |
| G. Schulz | Kahn | " | " " |
| C. Boß | " | " | Plock-Danzig. |
| F. Wulsch | " | " | " " |
| Ww. Mielke | " | " | |
| Schnittko | D. „Falk" | leer | Thorn-Danzig. |
| J. Kalkowski | Kahn | Grubenpfähle | " " |

## Berliner telegraphische Schlußcourse.

| | 18. 11. | 16. 11. | | 18. 11. | 16. 11. |
|---|---|---|---|---|---|
| Russ. Noten. p. Cassa | 220,45 | 220,— | Weizen: November | 143,— | 142,70 |
| Wechs. auf Warschau k. | 218,95 | 218,80 | Mai | 146,75 | 147,— |
| Preuß. 3 pr. Consols | 99,20 | 99,— | loco in N.-York | 68,½ | 68,¼ |
| Preuß. 3½ pr. Consols | 103,90 | 103,90 | Roggen: loco. | 120,— | 120,— |
| Preuß. 4 pr. Consols | 105,20 | 105,20 | November. | 116,25 | 116,25 |
| Dtsch. Reichsanl. 3% | 99,10 | 99,— | Dezember. | 116,25 | 116,50 |
| Dtsch. Rchsanl. 3½% | 103,90 | 103,90 | Mai | 122,25 | 122,50 |
| Poln. Pfandb. 4½% | 67,60 | 67,50 | Hafer: November | 117,50 | 118,— |
| Poln. Liquidatpfdbr. | —,— | —,— | Mai | 119,25 | 119,20 |
| Westpr. 3½% Pfndbr. | 100,60 | 100,50 | Rüböl: Dezember | 46,60 | 46,60 |
| Disc. Comm. Antheile | 214,50 | 209,75 | Mai | 46,40 | 46,40 |
| Oesterreich. Bankn. | 169,60 | 169,60 | Spiritus 50er: loco. | 52,40 | 52,50 |
| Thor. Stadtanl. 3½% | | | 70er loco. | 32,90 | 32,70 |
| Tendenz der Fondsb. | fest. | fest. | 70er Dezember | 37,30 | 37,— |
| | | | 70er Mai | 37,90 | 37,90 |

Wechsel-Discont 4%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4½%, für andere Effekten 5%.

# Verspätet.

✝

Nach einem langen, arbeitsamen Leben, welches sich ganz dem Wohle der Familie widmete, starb gestern Abend im 85. Lebensjahre nach längeren Leiden unsere treue, liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau

**Bertha Gelhorn**

**in Coethen, Anh.**

Diese Trauernachricht zeigen mit der Bitte um stilles Beileid hiermit an.

**Im Namen der Hinterbliebenen.**
**A. Schliephacke,**
**Frau Ida Küster,**
**Adolph Gelhorn (Nakel.)**

## Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Schuhmachermeister **Julius und Clara** geborene **Schenk-Dupke'schen** Eheleute zu Thorn wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. (4389)

Thorn, den 14. November 1895.

**Königliches Amtsgericht.**

# Holzverkauf.

Im Auftrage der Königl. Garnison-Verwaltung zu Thorn stellt Unterzeichneter den Anschlag der Jagen 112, 113, 114 und 115 Belauf Dziwak des ehemaligen Forstrevieres Neu-Grabia

**den 25. November cr.,**
Vormittags 10 Uhr

im Gasthofe von **Ferrari** zu Piaski, bestehend in

Kloben, Spalt-Knüppeln, Reisern 1. Kl. und diversen Stangenhaufen

zum Verkauf.

Der Königl. Forstaufseher **Huwe** zu Lugau ist beauftragt, das Holz vorzuzeigen. Das Geld wird im Termin an den anwesenden Rendanten der Königl. Garnison-Verwaltung gezahlt.

Wudek bei Ottlotschin, den 13. November 1895. (4353)

**Der Herzogl. Oberförster.**

In einer Stadt Ostpreußens von 27 000 Einwohnern mit Landgericht, Gymnasium, großer Garnison ist das **älteste und größte Colonial-Geschäft am Ort, wegen vorgerückten Alters des jetzigen Besitzers,** in dessen Hand das Geschäft **vierzig Jahre ist, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.** Jährlicher Umsatz: 400 000 Mark. Zur Uebernahme des Geschäfts ohne Grundstück dürften 30—40 000 Mark, mit dem Letzteren 50—60 000 Mark erforderlich sein. Reflektanten wollen Adressen an **Rud. Mosse, Königsberg i. Pr.** unter **T. T. M.** abgeben. (4125)

## Standesamt Thorn.

Vom 10. bis 16. November 1895 sind gemeldet:

**a) Geburten:**

1. Dem Magistratsbote Rudolf Finkeldey, S. 2. Restaurateur Albin Standarski, S. 3. Kaufm. Anton Jenczek, T. 4. Arb. Eduard Weydert, S. 5. Arb. Gustav Zittlau, S. 6. Stabshoboist Carl August Bernhard Rieck, T. 7. Arb. Martin Simon Orczykowski, S. 8. Arb. Joh. Lewandowski, T. 9. Töpfer Anton Mojzeszewicz, T. 10. Schiffer Ludwig Goll, S. 11. Arb. Gustav Prietz, T. 12. Tauchermeister Gustav Wordelmann, S. 13. Kaufmann Peter Begdon, T. 14. Stations-Assistent Wilh. Schaade, T.

**b) Sterbefälle:**

1. Willy Pelleck 25 T. 2. Eigenthümerfrau Katharina Mrowczynski, geborene Grudzinski 65 J. 9 M. 3. Maurerpolier Aloys Slupkowski 44 J. 3 T. 4. Musketier Willy Heinsohn 21 J. 5. Hausbesitzerin Wittwe Konstantina Gacki geb. Dubinski 48 J. 6. Prem.-Lieutenant Kurt von Petersdorff, 32 J. 7. Grete Brzezinski 7 J. 8. Kasernenwärterfrau Marie Lau geb. Griese 61 J. 9. Veronika Czajkowski 5 M.

**c) Aufgebote:**

1. Arb. Theodor Wizclawski und Emma Block. 2. Werkmeister Ferdinand Weigelin und Wittwe Wilhelmine Schöneich geb. Rahn. 3. Maurergeselle Gustav Puschmann und Wilhelmine Zielke. 4. Arb. Joseph Zbiszewski und Wittwe Auguste Schmolinski geb. Wuttke. 5. Schuhmachergeselle Friedr. Albert Dominke und Emilie Amalie Harder. 6. Gärtner Otto Reschke und Martha Köckeritz. 7. Schneider Julian Powalski und Josepha Wezowski. 8. Kaufmann Heinrich Leuenberg und Ida Bahr. 9. Aufseher August Samulowitz und Maria Alexander. 10. Arb. Heinrich Nehrke und Christine Lehmann. 11. Tischlergeselle Heinrich Hochfeld und Auguste Wolter.

**d) Eheschließungen:**

1. Kaufmann Simon Schoeps mit Martha Cohn. 2. Maschinenmeister Franz Bartel mit Marie Lessing. 3. Zahlmeister-Aspirant Melchior Mirowski mit Marie Wakarecy. 4. Hilfsgerichtsdiener Otto Szczodrowski mit Louise Krzykowski. 5. Schneider Otto Wothe mit Adelheide Malzahn. 6. Schuhmachergeselle Franz Cizewski mit Marianna Pniewski. 7. Maschinenputzer Friedrich Rutke mit Martha Dulinski.

**M. Grünbaum's**
**Taschenuhren in Gold u. Silber**
sind die besten und billigsten.
**Thorn, Culmerstraße 5.**

## Bekanntmachung.

Für die Monate November und Dezember d. J. haben wir folgende Holzverkaufstermine anberaumt:

**1. Montag, den 25. November,**
Vormittags 10 Uhr
im **Schwanke**'schen Gasthaus zu Renczkau,

**2. Montag, den 9. Dezember,**
Vormittags 10 Uhr
im Mühlengasthaus Barbarken:

**3. Mittwoch, den 18. Dezember,**
Vormittags 10 Uhr
im Oberkrug zu Pensau.

Zum Verkauf gegen Baarzahlung gelangen folgende Holzsortimente aus dem Einschlag des Winters 1894/95:

**a) Barbarken:**
49 Rm. Kiefern-Kloben,
208 „ Kiefern-Spaltknüppel,

**b) Olleck:**
332 Rm. Kiefern-Kloben,
57 „ Kiefern-Spaltknüppel,
170 „ Kiefern-Reisig II. Klasse (trockene Stangenhaufen,)

**c) Guttau:**
600 Rm. Kiefern-Kloben,
200 „ Kiefern-Spaltknüppel,
950 „ Kiefern-Stubben,
50 „ Eichen-Reisig III. Klasse (Strauchhaufen,)

**d) Steinort:**
140 Rm. Kiefern-Kloben,
40 „ Kiefern-Spaltknüppel,
260 „ Kiefern-Stubben,
50 „ Kiefern-Reisig II. Klasse (trockene Stangenhaufen.)

Aus dem diesjährigen Einschlag wird gleichfalls Holz zum Verkauf gelangen, wenn die Schläge bis zu den betreffenden Terminen fertig gestellt werden können. Eine diesbezügliche Bekanntmachung wird später erfolgen.

Thorn, den 9. November 1895. (4325)

**Der Magistrat.**

## Wer besitzt

beschmutzte Garderobe oder solche, die in Folge längerer Benutzung die Frische der Farbe verloren, der sende dieselbe zu

**L. Kaczmarkiewicz,**

und er wird sie von dort hübsch renovirt an Farbe u. Façon bald u. billig zurückerhalten.

**Winterüberzieher** und **Wintersachen** ohne Rücksicht auf den Stoff, **Pelze** mit u. ohne Ueberzug, **Pelzgarnituren** **rc. rc.,** Alles wird dort renovirt u. neu gefärbt. — Herrensachen werden auch auf Wunsch reparirt.

**L. Kaczmarkiewicz**
**Färberei und chem. Wasch-Anstalt,**
**Institut f. Renovation d. Garderobe.**
**THORN,**
**36 Mauerstraße 36.**

## Hausbesitzer-Verein.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

| | |
|---|---|
| Bäckerstraße 21, 3. Et. 1 Zim. | 90 M. |
| Mellinstraße 66, 1. Et. 3 Zim. | 260 M |
| Mauerstraße 36, 3. Et. 3 Zim. | 360 M |
| Baderstr. 10, groß. Hofraum | 150 M. |
| Baderstr. 10, 2 Uferbahnsch. | 260 M. |
| Schloßstraße 4, 1. Et. 1 Zim. mbl. | 10 M |
| Baderstraße 2, part. 2 Zim. | 210 M. |
| Mauerstr. 36, 2. Et. 3 Zim. | 430 M. |
| Mauerstraße 36, 3. Et. 3 Zim. | 320 M |
| Kasernenstr. 43, part. 2 Zim. | 120 M |
| Gerechtestr. 2, 2. Et. 2 m. Z. | 53 M. m. |
| Schulstr. 22, 2. Et. 2 m. Zim. | 30 M. m. |
| Breitestraße 4, 2. Et. 4 Zim. | 750 M |
| Bachestr. 2, 2. Et. 6 Zim. | 1000 M. |
| Bachestr. 2, 3. Et. 6 Zim. | 800 M. |
| Baderstraße 2, part. 5 Zim. | 650 M |
| Schulstraße 20, 1 Pferdestall. | |
| Schloßstr. 4, Pferdestall. | |
| Breitestraße 40, 3 Zim. | 520 M. |
| Jakobsstr. 17, Lad. m. Wohn. | 800 M. |
| Mauerstr. 36, 3. Et. 3 Zim. | 390 M. |
| Mauerstr. 36, part. 2 Zim. | 300 M. |
| Gerberstraße 18, part. 3 Zim. | 500 M. |
| Gerstenstr. 8, 2. Et. 1 m. Zim. | 20 M. m. |
| Gerberst. 18, 1. Etg. 2 m. Zim. | 30. M. m. |
| Brückenstr. 4, Hofw. 1 Zim. | 150 M. |
| Neust. Markt 18, 3. Et. 2 Zim. | 200 M |
| Baderstr. 2, 2. Et. 7 Zim. | 850 M. |
| Baderstraße 2, 2. Et. 2 Zim | 300 M. |
| Gerechtestr. 25, 1. Et. 4 Zim. | 600 M. |
| Bäckerstr. 26, möbl., 1 Zim. | 20 M. |
| Bäckerstr. 43, 1. Et. 6 Zim. | 900 M. |
| Schloßstr. 4, 1. Et. 1 m. Zim. | 15 M. |
| Culmer Chaussee 54, 1 m. Z. | 13 M. m. |
| Mellinstr. 88, 1. Et. 2 m. Z. | 40 M. m. |
| Culm. Chaussee 54, part. 3 Zim. | 240 M. |
| Schillerstr. 20, I, 2 m. Zim. | 30 M. m. |
| Mellinstr. 89, 2. Et. 7 Zim. | 1350 M. |
| Strobandstr 20, pt., m. 2 Zim. | 25 M |
| Schloßstr. 4 1. Et. 2 m Zim. | 30 M. m. |
| Baderstr. 20, 2. Et. 6 Zim. | 1200 M. |

**M. Grünbaum's**
**Taschenuhren in Gold u. Silber**
sind die besten und billigsten.
**Thorn, Culmerstraße 5.**

Kunst-Handlung · Bilder-Einrahmung · Glashandlung · Bau- & Kunst-Glaserei

# Emil Hell

**Breitestr. 4.**

**Technisches Bureau für**
## Wasserleitungs- und Canalisations-Anlagen,
Ingenieur **Joh. von Zeuner,**
**Coppernikusstrasse 9,**
führt Hauswasserleitungen u. Garantie in sachgemässer Weise aus.
**Badeeinrichtungen, Waschtoiletten, Closetanlagen**
jeder Art und Ausstattung.
**Garten-Sprenghähne, Hydranten, Druckständer.**

# Görbersdorf i. Schl.

Dr. **Brehmer's** Heilanstalt
**für Lungenkranke**
mit Zweiganstalt für Minderbemittelte.
Chefarzt Dr. W. Achtermann, Schüler Brehmer's.
Aeltestes Sanatorium — gute dauernde Erfolge.
Aufnahme zu jeder Zeit.
**Sommer- und Winter-Kur.** (3256)
Illustrirte Prospecte durch die Verwaltung.

**Beerenweine, Birkensaft, Obstweine**

sollte sich jeder Gartenbesitzer, jede Hausfrau selbst bereiten. Vortreffliche Anweisung dafür giebt **Quensells**

**Anleitung z. Weinbereitung**

aus Obst-, Beeren- und Birkensaft, sowie zur **Herstellung verschiedener Fruchtsäfte.** Preis nur **60 Pfg.**

Zu beziehen durch den **Verlag der Dresdner Landwirthschaftl. Presse in Dresden-Blasewitz** oder durch die **Buchhandlung** von **Walter Lambeck.**



**Pat.-H-Stollen**
**Stets scharf!**
Kronentritt unmöglich.
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
**Leonhardt & Co.**
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

**Paul Schitting's**
**Pimpinell-Bonbons**

**vorzügliches Linderungsmittel** bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung. Zu haben à Pfd. 0,40 in Apotheken und Drogerien. (4393)

**Pfirsichblüthen-Seife**

von prachtvollstem Wohlgeruch, erzeugt durch ihren starken Glyceringehalt eine zarte, geschmeidige, blendend weiße Haut. Vorräthig à Pack. enth. 3 Stück 40 Pf. bei (4309)

**J. M. Wendisch Nachfolger.**

**Mildeste** Veilchen- Rosen- **Seife**

in vorzüglicher Qualität empfiehlt à Packet (3 Stück) 40 Pf. (3092)

**J. M. Wendisch Nachf.,**
**Seifenfabrik.**

**Gummi-Artikel** (3875)

beste Qualität. Muster Mk. 3,50 Pfg. fco.
**M. Rudolph, Dresden,** Jacobgasse 6.

**Winke!** Buch: Ueber die Ehe
**Gegen 1.20 Pfg. fco.**
Preisliste und Bücherkatalog 20 Pfg.

# Formulare

**zur An- u. Abmeldung**
bei der
**Ortskranken-Kasse**
sind vorräthig in der
**Rathsbuchdruckerei**
**Ernst Lambeck.**

**Einen Lehrling**

zur Tischlerei verlangt von sof. (4310)
**A. Schröder,** Tischlermeister,
Koppernikusstr. 30.

**Bruno David**
**pract. Zahnarzt,**
**Bachestrasse 2, I.**
**Sprechstunden v. 9—12 u. 2—5.**
8—9 für Unbemittelte. (3888)

# Rehe

(im Ganzen und zerlegt),
**Hochfeine Tafel-Linsen,**
**Ia. Werder-Honig,**
**Echte Tiroler Aepfel,**
**I. echte Maronen**
empfiehlt (4394)
**M. Kalkstein von Oslowski.**

**Gänseschmalz,**
**Gänsepökelfleisch,**
sowie auch **feine**
**Tisch- u. Kochbutter**
offerirt
**A. Rutkiewicz,** Schuhmacherstr. 27.

**Bin Käufer für weiße Bohnen. R. Rütz.**

Soeben erschienen in der Buchhandlung von **Walter Lambeck:**

**Wohnungs-Liste**
der
**Offiziere und Beamten etc.**
**der Garnison Thorn.**

Unter Benutzung amtlicher Quellen zusammengestellt u. am 28./10. 95 geschlossen,

**Preis 75 Pf.**

Diese mit den genauesten Angaben versehene Liste entspricht einem dringenden Bedürfniß und wird daher allen Behörden, Geschäftsleuten etc. sehr willkommen sein.

**Damen,** welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath und freundliche Aufnahme bei Frau **Ludewski, Königsberg i/Pr.** Oberhaberberg 26. (4395)

**1 junges. kräftiges Pferd mit Sielzeug und 1 Wagen** sind bill. zu verkaufen. **Wo?** Zu erfragen d. Expedition dieser Zeitung. (4387)

**Geübte Malergehilfen**

finden für längere Zeit Beschäftigung bei (4359) **R. Steinicke,** Malermeister.

**Die Botenstelle**
**in der Gasanstalt ist besetzt.** (4383)
**Der Magistrat.**

**Katharinenstrasse 7,**
1. Etage: 3 Zim., Küche rc. (400 Mk.) von **sofort** zu vermiethen. **Kluge.**

**M. Grünbaum's**
**Taschenuhren in Gold u. Silber**
sind die besten und billigsten.
**Thorn, Culmerstraße 5.**

## Schützenhaus-Theater.

**Dienstag, den 19. November cr.:**

**Der Hypochonder.**

Lustspiel von G. von Moser.

**Mittwoch: Kein Theater.**

**Die Theatervorstellung**
**z. Besten der Jungfrauenstiftung**
kann erst
**Donnerstag, den 21. d. Mts.,**
**Abends 7½ Uhr**
**im Theater des Volksgartens**
stattfinden. (4388)
**Der Vorstand.**



**Jeden Dienstag,**
von Abends 6 Uhr ab:
**Frische Grütz-, Blut- u. Semmelwurst**
empfiehlt (4397)
**J. Zagrabski,** Heiligegeiststraße 10.

**Bin Dienstag, den 19. d. Mts.** mit **frischen Räucher-Aalen, Flundern, Bücklingen, Schellfischen, Sprotten, Neunaugen, Bratheringen auf dem Altstädtischen Markt,** wird billigst verkauft **M. Thiess aus Wollin a. d. Ostsee.,** Fisch-Räuchereibesitzer. (4390)

Herren erhalten gute und billige

**Pension.**

Zu erfragen **Kulmerstr. 15,** 2 Treppen.

**1 kl. möbl. Zimmer**
**mit Pension** zu haben. (4126)
**Brückenstraße 16,** 2 Tr.

**Möblirte Zimmer**
mit oder ohne Pension zu vermiethen bei
**B. Grajewski, Schuhmacherstr. 5.**

**1 möblirtes Zimmer**
von sofort zu vermiethen Neustädt. Markt 4.

**Eine frdl. Wohn.** part., 2 Stuben, helle Küche u. allem Zubehör ist wegzugshalber sofort zu vermiethen. **Bäckerstraße 3.**

**2. Etage, möbl. Zimm.,** a. zusammenh. u. Burschgel. zu verm. **Kulmerstr. 12,** III.

**Ein** freundl. möblirtes Zimmer nebst Kab. ist sofort zu verm. **Heiligegeiststr. 11.**

**1 möbl. Zimmer** mit oder ohne Beköstig. zu vermiethen **Coppernikusstr. 24,** I.

**Ein freundl. möbl. Zimmer** von sofort zu verm **Grabenstraße 26,** 1. Etage.

**Zwei Zimmer,** möblirt auch unmöblirt in der 1. Etage sind zu verm. **Frohwerk.**

2 g. m. Z. v. 1. Dez. zu verm. Jakobsstr. 9, II, r.

**Die Balkonwohnung**
von Herrn Rechtsanwalt **Polcyn, Breitestraße 32,** I. Etage ist von sofort zu vermiethen. **K. Schall.** (3221)

**2 Zimm.** n. Burschengelaß, 2. Etage, zum Comtoir geeignet, vom 1. April zu verm. (4258) **L. Kalischer,** Baderstr. 2.

**Gold. Manschettenknopf**
a. d. Wege Breitestraße-Wilhelmkaserne **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben (4391) **Gerechtestraße 25,** part. rechts.

## Kirchliche Nachrichten.

Am Buß- u. Bettag, Mittwoch, 20. 11. 95.

**Altstädt. Evang. Kirche.**
Morgens 8 Uhr: Beichte in beiden Sakristeien und Abendmahl.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Nachher Beichte: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.

**Neustädt. evang. Kirche.**
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Kollekte für Bekleidung dürftiger Konfirmanden.
Nachm.: Kein Gottesdienst.

**Neustädt. evang. Kirche.**
Vorm. 11½ Uhr: Militärgottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Schönermark.
Nachher Beichte und Abendmahlsfeier.

**Evang. Gemeinde zu Mocker.**
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Schönermark.
Nachher Beichte und Abendmahl.

**Evang. Gemeinde zu Podgorz.**
Vorm. ½9 Uhr: Beichte. 9 Uhr: Gottesdienst, dann Abendmahl.
Kollekte für den Traubibelfonds.
Herr Pfarrer Endemann.

**M. Grünbaum's**
**Taschenuhren in Gold u. Silber**
sind die besten und billigsten.
**Thorn, Culmerstraße 5.**

## Avis.

Der heutigen Nummer der Zeitung liegt **nur** für die Stadt- u. Vorstadt-Abonnenten ein Prospekt über das **„Meteor" Gasglühlicht,**
Vertreter für Thorn:
**Philipp Elkan Nachfolger**
bei, worauf wir hiermit hinweisen.
**Die Expedition.**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.